

604.

Weimar, 1427 Okt. 21.

Hschr.: Or. Pap. StA Magdeburg Erzst. Magdeb. XII 91. Unt. aufgedr. S. bis auf einen kleinen Rest abgefallen.

Jorge von Heitingisborg und Nickel von Wolfistorff teidingen zwischen Erzbischof Günther von Magdeburg und Heinrich Burggrafen zu Meißen und Herrn zu Plauen. 5
 Ersterer soll letzterem „Ausrichtung tun“ nach Ausweis des Briefes, den der von Plauen von ihm hat. Über die Schadenansprüche des Herrn von Plauen sollen die Landgräfin von Thüringen und ihr Bruder Graf Heinrich von Schwarzburg nach Anhörung beider Parteien binnen acht Wochen entscheiden. Daruff so sal die vehde zcwysschen dem egenanten von Plauwe und den borgen — und yrer aller helffern von allen siiten 10
 genczlichin abe sin —. Des zcu bekentenisse habin wir obgenanten teidingislute iglicher partie dißer cziddeln eine versigilt gegeben undir myn Jorgen von Heitingisborg ingesigel, des ich Nickel von Wolffistorff mitde gebrüche. Datum Wymar am dinstage undecim milia virginum anno domini m° ccccxxvii^{mo}.

605.

15

Kurfürst Friedrich I. bestätigt der Stadt Pößneck das ihnen ehemals vom Grafen Günther von Schwarzburg Herrn zu Ranis und seiner Ehefrau Margarethe verliehene Patronatsrecht über drei Altäre in der Pfarrkirche der Stadt.

Altenburg, 1427 Okt. 23.

*Hschr.: Or. Perg. Stadtarch. Pößneck. Perg.-str. für das fehlende S. vorhanden.**Anm.: Die Stadt gehörte als Leibgedinge der nachmals mit einem Grafen von Gleichen vermählten Margarethe, 20 Witwe des (1418 verstorbenen) Grafen Günther von Schwarzburg-Ranis. Vgl. Nr. 43 Anm. e.*

Wir Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachsen des heiligin Romisschin richs erczmarschalk lantgrave in Doringen und marcgrave zcu Missen bekennen vor uns und unser erben —, das vor uns komen synt unsire burgere zcu Peßnig und liben getruwen und habin uns vorgelegit drey brieve obir dry eltere mit namen dy frumesse 25 uff unsir liben frauwen altar, des heiligin crucis und sente Mertins eltere in der pfarkirchin daselbist zcu Peßnig gelegin, domit sy — grave Gunther von Swarczburg eczwan herre zcu Raniß und frauwe Margarethe desselbin graven Gunthers eliche wirtynne beider seligis gedechtnisses begnadet und belehnt habin, das cyn burgermeister derselbin unsir stad Peßnig, der zcu geczyten *siczen^{a)} wirdet, als eyn lehin- 30 herre, wenne sich die von todes wegin adder sust redelichin verfallen, lihen sal und mag, als das dyselbin brieve von worte zcu worte innehalten, der inhaldunge wir ouch geschin und gehort habin, und habin uns gebetin, das wir yn soliche brieve bestetigen und zcu solichir lihunge unsir gunst und willen gebin wollen. Wenne wir zcu alle zciit zcu solichin dingin, dy gotes dinst anlangin, geneigit synt, das dy gemert 35 und gebessert werden, und ouch zcu gedechtnisse der stifftere der obgnanten eltere, unser vorfarn, unsir und unsir nachkomen selen zcu troste und selikeit, und habin